

*Der bernische Polizeiunteroffizier Mollet
an den bernischen Polizeidirektor, R. von Erlach*

S handschriftlich

Bern, 12. April 1912

Es ist mir bereits vor längerer Zeit von einem befreundeten Italiener anlässlich des ital.-türkischen Krieges gesagt worden, dass die ital. sozialpolitischen und anarchistischen Arbeiterorganisationen, die bekanntlich gegen diesen Krieg sind, dagegen erklären, wenn es sich um einen Krieg mit der Schweiz handelte, sie alle wie ein Mann damit einverstanden wären, und alle mit jubelnder Begeisterung in den Kampf gegen die Schweiz ziehen würden.

Der Grund, warum die ital. revolutionären Elemente für einen Krieg mit der Schweiz eingenommen sind, wäre hauptsächlich die vielen Ausweisungen solcher ital. Elemente aus der Schweiz. Diese Ausweisungen würden von allen ital. sozialpolitischen Agitatoren, die sich in der Schweiz aufhalten oder dieselbe zu politischen Propagandazwecken bereisen, benützt, um die ital. Arbeiterschaft politisch aufzuhetzen, Hass und Rache in dieselbe zu pflanzen und Gift und Galle gegen die Schweiz zu speien.

Diese ital. politischen Agitatoren wären demnach der Schweiz nicht nur in sozialpolitischen sondern auch in kriegspolitischer Richtung gefährlich.

Der ital. Regierung dürfte die politische Antipathie der ital. Arbeitermasse gegen die Schweiz nicht unbekannt sein. Gewisse ital. sozialpolitische Wandergitatoren sind wahrscheinlich Agitator und kriegspolitischer Spitzel in ein und derselben Person.

In kriegerischen Verwicklungen würden zweifellos die 80.000 in der Schweiz lebenden Italiener für unser Land eine grosse Gefahr bedeuten, da ein Krieg sie politisch bereits vorbereitet finden würde¹.

1. Die bernische Polizeidirektion übersandte das Schreiben der Bundesanwaltschaft. Diese gab am 15. April 1912 dem Politischen Departement und dem Militärdepartement Kenntnis davon und fügte bei: Wir glauben zwar nicht, dass zur Zeit Veranlassung zu irgend welchen Massnahmen vorhanden sei, halten uns aber für verpflichtet, auch Sie von den Tatsachen in Kenntnis zu setzen, welche uns die bernische Polizeidirektion in dieser Form mitteilt (E 21, Archiv-Nr. 14050).